Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: 40 (1947)
Heft: [2]: Schüler

Artikel: Frauenarbeit in Dalmatien
Autor: Schilling, Helmut
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-989877

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schon auf dem Wege zur Weide spinnt die fleissige Dalmatinerin die Schafwolle vom Rocken.

FRAUENARBEIT IN DALMATIEN.

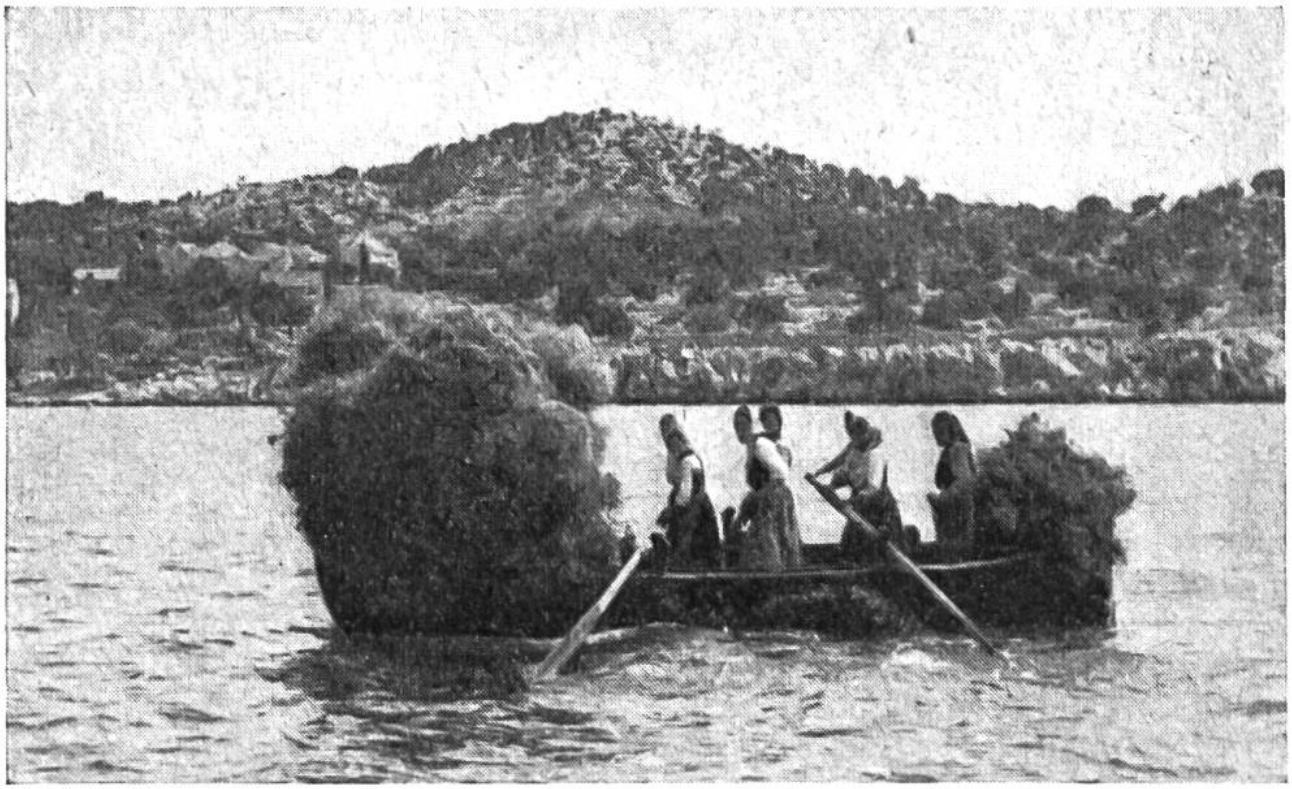
Im Süden und Osten Europas werden Frauen nicht weniger als bei uns in die ausserhalb des Haushalts vorkommende Arbeit eingespannt. Während aber in unsern Städten die weibliche Arbeitskraft, welche in Büro und Fabrik beim Lebenserwerb mithilft oder für sich allein sorgen muss, seitens des durchreisenden Landesfremden fast unbeachtet bleibt, bietet dort die Arbeiterin – wie hart und undankbar ihre treue Pflichterfüllung auch sein mag – in der Umgebung der Natur stets ein frohes und anmutiges Bild. So etwa in Dalmatien, wo sich das Blau von Himmel und Adriatischem Meer mit dem Grün und Grau von baumbestandenen Inseln und Karstgebirgen zu einem prächtigen Landschaftsgemälde vereinigt. Da das Land jedoch an Bodenschätzen und Fruchterträgnissen sehr arm ist, stehen die dalmatinischen Frauen ihren

Ein Haus wird gebaut. Die Frau hilft mit, trägt Sand herbei...

Männern zur Gewinnung des Lebensunterhalts sogar bei den anstrengendsten Arbeiten bei. Sie schleppen Baumaterial, helfen beim Errichten neuer Häuser, nehmen am Fischfang teil, führen Transporte durch. Sie sind tapfer, fleissig und widerstandsfähig. Gern lassen sich die Männer des Südens von ihnen Arbeiten abnehmen, die zu leisten ihre alleinige Aufgabe wäre.

Besonders anmutig jedoch erscheinen die Frauen Dalmatiens, wenn sie ihren eigensten Pflichtenkreis mit weiblichen Arbeiten ausfüllen können, beim Kochen, Spinnen und Weben, beim Umhegen der Kinder, beim Hüten der Tiere. Mit dem hellen Kopftuch über dem in der Mitte gescheitelten schwarzen Haar, der weissen Bluse, der umgebundenen blumigen Schürze, oft mit der Melodie eines slawischen, deutschen oder italienischen Volkslieds auf den Lippen, gehen sie mit unbeirrbarer Selbstverständlichkeit ihrer Beschäftigung nach. Über armseligen, dürren Weidgrund treiben

... und die Schwester mischt den Sand mit Kalk zu Kalkmörtel.



Die dalmatinische Insel Krapany ist an Futter für die Haustiere so arm, dass die Frauen das Heu vom Festland herüberrudern müssen.

sie die Herden der Schafe, unter sengender Sonne flicken sie die Fischernetze, auf halbtägiger Uferwanderung tragen sie die bescheidenen Ernten ihrer kümmerlichen Gärten zu Markt. Bei der mühsam verdienten Nahrung von Brot, Wein und Fischen wahrlich eine bewundernswerte Pflichterfüllung, welche die Frauen Dalmatiens mit Frohsinn und Grazie zu bewältigen verstehen! Helmut Schilling.

GEFAHREN DER STRASSE.

Mit dem nach dem Krieg wieder einsetzenden Autoverkehr nehmen auch die Strassenunfälle in erschreckendem Masse zu. Viele von euch kennen den Grossverkehr noch gar nicht und sind sich der drohenden Gefahren nicht bewusst. Wollt ihr aber euer Leben und dasjenige eurer Kameraden nicht unnötig gefährden, so dürft ihr euch auf der Strasse nicht sorglos, gleichgültig oder waghalsig benehmen. Jedes von euch soll mithelfen, Verkehrsunfälle zu vermeiden. Darum prägt euch von den zahlreichen Gefahrenquellen zumindest die nachfolgend geschilderten deutlich ein.

(Die nachfolgenden Bilder sind in freundlicher Weise von der Sektion Zürich des TCS. zur Verfügung gestellt worden.)